



Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Health Care an der Hochschule Niederrhein

Vom 12. Juli 2018 (Amtl. Bek. HSNR 30/2018)

geändert durch Ordnung vom 16. Dezember 2019 (Amtl. Bek. HSNR 32/2019),
geändert durch Ordnung vom 26. Oktober 2020 (Amtl. Bek. HSNR 25/2020),
geändert durch Ordnung vom 21. Januar 2021 (Amtl. Bek. HSNR 3/2021),
geändert durch Ordnung vom 16. Februar 2021 (Amtl. Bek. HSNR 11/2021),
geändert durch Ordnung vom 4. Mai 2021 (Amtl. Bek. HSNR 17/2021),
geändert durch Ordnung vom 15. März 2022 (Amtl. Bek. HSNR 7/2022) und
geändert durch Ordnung vom 21. Juni 2023 (Amtl. Bek. HSNR 13/2023)

**Prüfungsordnung
für den Masterstudiengang Health Care
an der Hochschule Niederrhein**

Vom 12. Juli 2018
(Amtl. Bek. HSNR 30/2018)

geändert durch Ordnung vom 16. Dezember 2019 (Amtl. Bek. HSNR 32/2019),
geändert durch Ordnung vom 26. Oktober 2020 (Amtl. Bek. HSNR 25/2020),
geändert durch Ordnung vom 21. Januar 2021 (Amtl. Bek. HSNR 3/2021),
geändert durch Ordnung vom 16. Februar 2021 (Amtl. Bek. HSNR 11/2021),
geändert durch Ordnung vom 4. Mai 2021 (Amtl. Bek. HSNR 17/2021),
geändert durch Ordnung vom 15. März 2022 (Amtl. Bek. HSNR 7/2022) und
geändert durch Ordnung vom 21. Juni 2023 (Amtl. Bek. HSNR 13/2023)

Inhaltsübersicht

- § 1 Geltungsbereich der Prüfungsordnung
- § 2 Ziel des Studiums; Zweck der Prüfung; Mastergrad
- § 3 Studienvoraussetzungen
- § 4 Regelstudienzeit; Studienaufbau; Studienvolumen
- § 5 Gliederung der Masterprüfung; Kreditpunkte
- § 6 Prüfungsausschuss
- § 7 Prüferinnen und Prüfer, Beisitzerinnen und Beisitzer
- § 8 Anerkennung von Prüfungsleistungen und außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen
- § 9 Bewertung von Prüfungsleistungen
- § 10 Wiederholung von Prüfungsleistungen
- § 11 Versäumnis; Rücktritt; Täuschung; Ordnungsverstoß
- § 12 Ziel, Umfang und Form der studienbegleitenden Prüfungen
- § 13 Zulassung zu studienbegleitenden Prüfungen
- § 14 Durchführung von studienbegleitenden Prüfungen
- § 15 Klausurarbeit
- § 16 Mündliche Prüfung
- § 17 Studien-, Projekt- oder Hausarbeit
- § 18 Prüfungen im Antwort-Wahl-Verfahren
- § 18a Portfolioarbeit
- § 18b Referat
- § 19 Testate
- § 20 Masterarbeit
- § 21 Zulassung zur Masterarbeit
- § 22 Ausgabe und Bearbeitung der Masterarbeit
- § 23 Abgabe und Bewertung der Masterarbeit
- § 24 Kolloquium
- § 25 Ergebnis der Masterprüfung

- § 26 Zeugnis, Gesamtnote; Zeugnisbeilagen
- § 27 Masterurkunde
- § 28 Zusätzliche Prüfungen
- § 29 Einsicht in die Prüfungsakten
- § 30 Ungültigkeit von Prüfungen
- § 31 Übergangsbestimmungen
- § 32 Inkrafttreten, Außerkrafttreten

Anlage 1 Prüfungs- und Studienplan SchwerpunktManagement

Anlage 2 Prüfungs- und Studienplan SchwerpunktMedizinische Informatik

Anlage 3 Prüfungs- und StudienplanSchwerpunkt Gesundheitswissenschaften

Anlage 4 Prüfungs- und Studienplan Katalog 1: Wahlpflichtkatalog

§ 1

Geltungsbereich der Prüfungsordnung

Diese Prüfungsordnung gilt für das Studium im Masterstudiengang Health Care mit den Studienschwerpunkten Medizinische Informatik, Management und Gesundheitswissenschaften am Fachbereich Gesundheitswesen der Hochschule Niederrhein.

§ 2

Ziel des Studiums; Zweck der Prüfung; Mastergrad

(1) Lehre und Studium sollen unter Beachtung der allgemeinen Studienziele (§ 58 HG) den Studierenden auf der Grundlage vorhandener wissenschaftlicher Kenntnisse insbesondere die speziellen Inhalte ihres Studienfaches vermitteln und sie befähigen, gesundheitswissenschaftliche, ökonomische und technologische Methoden beim Management von Einrichtungen im Gesundheitswesen konzeptionell anzuwenden und differenzierte Lösungsstrategien zu erarbeiten. Sowohl internationale Themenstellungen als auch Randgebiete werden beachtet. Das Studium verfolgt einen naturwissenschaftlich-empirischen Ansatz und berücksichtigt bei der Vermittlung der Lehrinhalte insbesondere quantitative Methodiken. Es soll die schöpferischen und gestalterischen Fähigkeiten entwickeln und auf die berufliche Praxis vorbereiten.

(2) Das Studium wird durch die Masterprüfung abgeschlossen. Sie dient der Feststellung, ob die oder der Studierende bei Beurteilung ihrer oder seiner individuellen Leistung das Ziel des Studiums erreicht hat.

(3) Aufgrund der bestandenen Masterprüfung wird von der Hochschule Niederrhein der akademische Grad „Master of Science“, abgekürzt „M.Sc.“, verliehen.

§ 3

Studienvoraussetzungen

(1) Voraussetzungen für den Zugang zum Masterstudium sind

1. der Nachweis eines ersten berufsqualifizierenden Abschlusses an einer deutschen Hochschule oder eines gleichwertigen Abschlusses an einer ausländischen Hochschule in einem Studiengang, der nach näherer Maßgabe von Absatz 2 für den gewählten Studienschwerpunkt fachlich einschlägig ist, und
2. eine Abschlussnote in dem betreffenden Studiengang von mindestens „gut“ (2,5), bei einem im Ausland erworbenen Abschluss eine mindestens äquivalente Note oder alternativ „A“ oder „B“ nach der ECTS-Notenskala.

(2) Um als fachlich einschlägig zu gelten, müssen in dem absolvierten Studiengang bezogen auf den gewählten Studienschwerpunkt Kompetenzen in einem bestimmten ECTS-Umfang vermittelt worden sein, und zwar

- a) für den Studienschwerpunkt Medizinische Informatik mindestens 60 ECTS-Punkte im Bereich Medizininformatik, davon mindestens 30 ECTS-Punkte im Bereich Informatik, bei einem Studiengang der Fachrichtung Informatik mindestens 30 ECTS-Punkte im Bereich Gesundheitswesen oder Medizininformatik, für den Studienschwerpunkt Gesundheitswissenschaften mindestens 20 ECTS-Punkte im Bereich Humanbiologie, -medizin oder -physiologie und mindestens 20 ECTS-Punkte im Bereich Empirisch methodische Grundlagen (Statistik, Biostatistik, Epidemiologie, Gesundheitsökonomie, Datenbankmanagement),
- b) für den Studienschwerpunkt Management mindestens 30 ECTS-Punkte im Bereich Betriebswirtschaft, mindestens zehn ECTS-Punkte im Bereich Statistik, Volkswirtschaftslehre oder Gesundheitswesen;

Praxisphasen und Abschlussarbeiten bleiben hierbei unberücksichtigt. Wird festgestellt, dass eine fachliche Einschlägigkeit im Sinne von Satz 1 nicht in ausreichendem Umfang vorhanden ist, kann die Einschreibung mit Auflagen erfolgen. Diese Auflagen können insbesondere darin bestehen, dass bestimmte Module der Bachelorstudiengänge des Fachbereichs Gesundheitswesen nachzuholen sind. Geht der Umfang der nachzuholenden Module nicht über 20 ECTS-Punkte hinaus, ist der Nachweis der entsprechenden Prüfungsleistungen spätestens bei der Anmeldung zu Masterarbeit zu erbringen. Wird das Nachholen von mehr als 20 ECTS-Punkten zur Auflage gemacht, ist der Nachweis der entsprechenden Prüfungsleistungen generell Voraussetzung für die Zulassung zu studienbegleitenden Prüfungen des Masterstudiengangs. Das Nachholen von Modulen kann maximal im Umfang von 60 ECTS-Punkten zur Auflage gemacht werden.

(3) Abweichend von Absatz 1 Nr. 2 kann die besondere Qualität der Vorbildung ausnahmsweise auch nachgewiesen werden

- a) durch besonders qualifizierte Leistungen in der beruflichen Tätigkeit nach dem Erststudium,
- b) durch besonders qualifizierte Leistungen in der zweiten Curriculumshälfte des Erststudiums (ohne Berücksichtigung der Abschlussarbeit), welche in der Regel durch einen Notenmittelwert von mindestens "gut" (2,0) zu belegen sind, oder
- c) durch eine besonders für den Masterstudiengang relevante und ausgezeichnete Abschlussarbeit des Erststudiums; um als ausgezeichnete Abschlussarbeit gelten zu können, müssen diese und das Kolloquium mindestens mit "sehr gut" (1,5) bewertet worden sein.

(4) Studienbewerberinnen und Studienbewerber, die ihre Zugangsvoraussetzungen nicht an einer deutschsprachigen Einrichtung erworben haben, müssen die für den Studiengang erforderlichen Kenntnisse der deutschen Sprache besitzen. Als Nachweis ausreichender Sprachkenntnisse werden insbesondere folgende Zertifikate anerkannt:

- TestDaF (Test Deutsch als Fremdsprache), mindestens Stufe 4 in allen Teilen
- Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang (DSH-2)
- Deutsches Sprachdiplom, Stufe II (KMK)
- Goethe-Zertifikat C2: GDS (ab 2012)
- Kleines Deutsches Sprachdiplom des Goethe-Instituts (bis 2012)
- Zentrale Oberstufenprüfung des Goethe-Instituts (bis 2012)

(5) Der Zugang zum Studium ist ausgeschlossen, wenn die Studienbewerberin oder der Studienbewerber im gleichen Studiengang an einer Hochschule im Geltungsbereich des Grundgesetzes eine nach der Prüfungsordnung erforderliche Prüfung endgültig nicht bestanden hat. Der Zugang zum Studium ist ferner ausgeschlossen, wenn

1. die Prüfung an einer Hochschule im Geltungsbereich des Grundgesetzes in einem Studiengang endgültig nicht bestanden wurde, der eine erhebliche Nähe zu dem hier geregelten Studiengang aufweist, und
2. die betreffende Prüfung auch nach dieser Prüfungsordnung verpflichtend zu absolvieren ist.

§ 4

Regelstudienzeit; Studienaufbau; Studienvolumen

(1) Die Regelstudienzeit beträgt einschließlich der Prüfungen vier Semester. Der Studiengang kann auch in Teilzeit studiert werden. Für Studierende, die das Studium auf Basis einer mit der Hochschule getroffenen Vereinbarung in Teilzeit absolvieren, wird eine individuelle Regelstudienzeit in vollen Semestern festgesetzt. Deren Dauer entspricht dem Verhältnis der Arbeitsbelastung des Studiums in Teilzeit zu der Arbeitsbelastung eines Studiums in Vollzeit mit der generellen Regelstudienzeit nach Satz 1. Die individuelle Regelstudienzeit beträgt höchstens acht Semester.

(2) Das Studium ist in 15 Module gegliedert. Ein Modul bezeichnet in der Regel einen Verbund von thematisch und zeitlich aufeinander abgestimmten Lehrveranstaltungen, die auf ein einheitliches Lern- und Qualifikationsziel ausgerichtet sind. Ein eigenes Modul bilden die Masterarbeit und das Kolloquium. Den Modulen des Studienganges sind nach § 5 Abs. 5 in der Summe 120 Kreditpunkte zugeordnet.

(3) Im Studienverlauf besteht die Möglichkeit der Spezialisierung in die Studienschwerpunkte Medizinische Informatik, Management und Gesundheitswissenschaften. Die oder der Studierende hat sich bereits bei der Einschreibung auf einen Studienschwerpunkt festzulegen; ein späterer Wechsel ist möglich.

(4) Das Gesamtlehrangebot beträgt 60 Semesterwochenstunden.

(5) Alles Nähere zum Aufbau des Studiums sowie zu Art, Form und Umfang der Module ergibt sich aus den als Anlagen 1-5 beigefügten Prüfungs- und Studienplänen. Einzelheiten insbesondere zu Qualifikationszielen, Lehrinhalten und den in der Regel zu wählenden Prüfungsformen sind im Modulhandbuch festgelegt, das von Interessierten jederzeit eingesehen werden kann.

§ 5

Gliederung der Masterprüfung; Kreditpunktsystem

(1) Die Masterprüfung gliedert sich nach näherer Bestimmung durch die Prüfungs- und Studienpläne (Anlagen) in studienbegleitende Prüfungen und den abschließenden Prüfungsteil, bestehend aus der Masterarbeit und dem Kolloquium.

(2) Studienbegleitende Prüfungen beziehen sich entsprechend der Festlegung in den Prüfungs- und Studienplänen (Anlagen) jeweils auf ein Modul oder einen Teil eines Moduls und schließen dieses Modul oder Teilmodul in vollem Umfang ab. Die Leistungsüberprüfung findet entweder während oder unmittelbar nach Beendigung der betreffenden Modulveranstaltungen statt. Das Thema der Masterarbeit wird in der Regel zu Beginn des vierten Semesters und so rechtzeitig ausgegeben, dass das Kolloquium vor Ablauf des Semesters durchgeführt werden kann.

- (3) Der Studienverlauf und das Prüfungsverfahren sind so zu gestalten, dass die Masterprüfung innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen werden kann.
- (4) Prüfungsverfahren müssen die Inanspruchnahme von Schutzfristen nach dem Mutterschutzgesetz und dem Gesetz zum Elterngeld und zur Elternzeit ermöglichen sowie Ausfallzeiten durch die Pflege von pflegebedürftigen Angehörigen berücksichtigen. Ist eine zeitliche Anpassung von Verfahrensabläufen erforderlich, bedarf es in der Regel eines Antrags des Prüflings.
- (5) Die Masterprüfung wird nach einem Kreditpunktesystem abgelegt. Alle Module und Teilmodule sind entsprechend dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) mit Kreditpunkten bewertet. Die Anzahl der zugeordneten Kreditpunkte richtet sich nach dem Lern- und Arbeitsaufwand, der in der Regel für die Absolvierung des einzelnen Moduls benötigt wird. Gemäß den Vereinbarungen des ECTS steht ein Kreditpunkt für einen Arbeitsaufwand der oder des Studierenden von 30 Zeitstunden. Grundlage für die Vergabe der Kreditpunkte ist die Annahme, dass der Arbeitsaufwand eines Studienjahres insgesamt mit 60 Kreditpunkten zu bewerten ist. Die Kreditpunkte eines Moduls oder Teilmoduls werden der oder dem Studierenden zuerkannt, sobald sie oder er die zugehörige Prüfung bestanden und gegebenenfalls das geforderte Testat erbracht hat. Erworbene Kreditpunkte werden der oder dem Studierenden auf einem Kreditpunktekonto gutgeschrieben, das der Prüfungsausschuss für sie oder ihn führt.

§ 6 **Prüfungsausschuss**

- (1) Für die Organisation der Prüfungen und die durch diese Prüfungsordnung zugewiesenen Aufgaben wird ein Prüfungsausschuss gebildet. Der Prüfungsausschuss ist ein unabhängiges Organ der Hochschule Niederrhein und Behörde im Sinne des Verwaltungsverfahrenrechts. Er besteht aus der oder dem Vorsitzenden, deren oder dessen Stellvertreterin oder Stellvertreter und fünf weiteren Mitgliedern. Die oder der Vorsitzende, die oder der stellvertretende Vorsitzende und zwei weitere Mitglieder werden aus dem Kreis der Professorinnen und Professoren, ein Mitglied aus dem Kreis der akademischen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter und zwei Mitglieder aus dem Kreis der Studierenden vom Fachbereichsrat gewählt. Die Amtszeit der hauptberuflich an der Hochschule tätigen Mitglieder beträgt vier Jahre, die der studentischen Mitglieder ein Jahr. Wiederwahl ist zulässig.
- (2) Der Prüfungsausschuss achtet auf die Einhaltung der Prüfungsordnung. Er organisiert die Prüfungen und sorgt für deren ordnungsgemäße Durchführung. Die Zuständigkeit der Dekanin oder des Dekans gemäß § 27 Abs. 1 HG bleibt unberührt. Der Prüfungsausschuss ist insbesondere zuständig für die Entscheidung über Widersprüche gegen in Prüfungsverfahren getroffene Entscheidungen. Darüber hinaus hat der Prüfungsausschuss dem Fachbereichsrat über die Entwicklung der Prüfungen und Studienzeiten jährlich zu berichten. Er gibt Anregungen zur Reform der Prüfungsordnung und der Studienpläne. Der Prüfungsausschuss kann die Erledigung seiner Aufgaben für Regelfälle auf die Vorsitzende oder den Vorsitzenden übertragen; dies gilt nicht für die Entscheidung über Widersprüche.

(3) Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn neben der oder dem Vorsitzenden oder deren oder dessen Stellvertreterin oder Stellvertreter und einer weiteren Professorin oder einem weiteren Professor mindestens zwei weitere stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind. In Angelegenheiten, in denen gemäß den Sätzen 6 und 7 nicht alle Mitglieder stimmberechtigt sind, ist der Prüfungsausschuss beschlussfähig, wenn neben der oder dem Vorsitzenden oder deren oder dessen Stellvertreterin oder Stellvertreter zwei weitere stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind. Mindestens die Hälfte der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder müssen Professorinnen oder Professoren sein. Der Prüfungsausschuss beschließt mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme der oder des Vorsitzenden. Die studentischen Mitglieder des Prüfungsausschusses sowie die akademische Mitarbeiterin oder der akademische Mitarbeiter wirken bei der Anerkennung von Prüfungsleistungen und außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen und der sonstigen Beurteilung von Prüfungsleistungen nicht mit. An der Beratung und Beschlussfassung über Angelegenheiten, die die Festlegung von Prüfungsaufgaben oder ihre eigene Prüfung betreffen, nehmen die studentischen Mitglieder nichtteil.

(4) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, bei der Abnahme von Prüfungen zugegen zu sein. Ausgenommen sind studentische Mitglieder des Prüfungsausschusses, die sich am selben Tag der gleichen Prüfung zu unterziehen haben.

(5) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses, die Prüferinnen und Prüfer und die Beisitzerinnen und Beisitzer unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht im Öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

(6) Belastende Entscheidungen des Prüfungsausschusses oder seiner oder seines Vorsitzenden sind dem Prüfling unverzüglich mitzuteilen. Dem Prüfling ist vorher Gelegenheit zum rechtlichen Gehör zu geben.

§ 7

Prüferinnen und Prüfer, Beisitzerinnen und Beisitzer

(1) Zur Abnahme von Prüfungen sind die an der Hochschule Lehrenden befugt. Ausnahmsweise sind auch in der beruflichen Praxis und Ausbildung erfahrene Personen sowie an anderen Hochschulen Lehrende zur Abnahme von Prüfungen befugt, wenn dies zur Erreichung des Prüfungszwecks sachgerecht und erforderlich ist (zum Beispiel als Zweitprüferin oder Zweitprüfer der Masterarbeit). Die Prüferinnen und Prüfer müssen selbst mindestens die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzen; dies gilt auch für die bei mündlichen Prüfungen anwesenden Beisitzerinnen und Beisitzer. Die Prüferinnen und Prüfer und die Beisitzerinnen und Beisitzer werden vom Prüfungsausschuss bestellt. Sie sind in ihrer Tätigkeit unabhängig von Weisungen.

(2) Der Prüfungsausschuss achtet darauf, dass die Prüfungsverpflichtungen möglichst gleichmäßig auf die Prüferinnen und Prüfer verteilt werden.

(3) Die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses sorgt dafür, dass dem Prüfling die Namen der Prüferinnen und Prüfer rechtzeitig bekannt gegeben werden. Die Bekanntgabe soll zugleich mit der Zulassung, in der Regel mindestens zwei Wochen vor der Prüfung, oder, bei der Masterarbeit, spätestens mit der Ausgabe des Themas erfolgen. Die Bekanntgabe über das webbasierte Campus-Management-System oder durch Aushang ist ausreichend.

§ 8

Anerkennung von Prüfungsleistungen und außerhochschulisch erworbener Kompetenzen

Die Anerkennung von Prüfungsleistungen und außerhochschulisch erworbener Kompetenzen regelt die Hochschule in einer eigenen Ordnung.

§ 9

Bewertung von Prüfungsleistungen

(1) Prüfungsleistungen sind durch Noten differenziert zu beurteilen. Die Noten für die einzelnen Prüfungsleistungen werden von der jeweiligen Prüferin oder dem jeweiligen Prüfer festgesetzt.

(2) Sind mehrere Prüferinnen oder Prüfer an einer Prüfung beteiligt, so bewerten sie die gesamte Prüfungsleistung gemeinsam, sofern nicht nachfolgend etwas anderes bestimmt ist. Bei nicht übereinstimmender Bewertung ergibt sich die Note aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen.

(3) Für die Bewertung der Prüfungsleistungen sind folgende Noten zu verwenden:

- | | |
|-----------------------|--|
| 1 = sehr gut | = eine hervorragende Leistung; |
| 2 = gut | = eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt; |
| 3 = befriedigend | = eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen genügt; |
| 4 = ausreichend | = eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt; |
| 5 = nicht ausreichend | = eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt. |

Zur weiteren Differenzierung der Bewertung können um 0,3 verminderte oder erhöhte Notenziffern verwendet werden; die Noten 0,7, 4,3, 4,7 und 5,3 sind ausgeschlossen.

(4) Bei der Bildung von Noten aus Zwischenwerten ergibt ein rechnerischer Wert

- | | |
|------------------|-------------------------------|
| bis 1,5 | die Note „sehr gut“, |
| über 1,5 bis 2,5 | die Note „gut“, |
| über 2,5 bis 3,5 | die Note „befriedigend“, |
| über 3,5 bis 4,0 | die Note „ausreichend“, |
| über 4,0 | die Note „nicht ausreichend“. |

Hierbei werden Zwischenwerte nur mit der ersten Dezimalstelle berücksichtigt; alle weiteren Stellen hinter dem Komma werden ohne Rundung gestrichen.

(5) Eine Prüfung ist bestanden, wenn die Prüfungsleistung mindestens als „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.

(6) Die Bewertung schriftlicher Prüfungsleistungen wird den Studierenden nach spätestens sechs Wochen mitgeteilt. Die Bekanntgabe über das webbasierte Campus-Management-System ist ausreichend. Die Bewertung der Masterarbeit wird den Studierenden nach spätestens acht Wochen mitgeteilt. Die Bewertung mündlicher Prüfungsleistungen wird den Studierenden im Anschluss an die Prüfung bekannt gegeben.

(7) Die Gesamtnote der Masterprüfung wird durch eine ECTS-Note, die neben der absoluten eine relative Bewertung der Prüfungsleistung abbildet, ergänzt. Die ECTS-Note setzt die individuelle Leistung einer Absolventin oder eines Absolventen ins Verhältnis zu den Leistungen der anderen Absolventinnen oder Absolventen des Studiengangs. Danach erhalten die Absolventinnen und Absolventen, die innerhalb ihrer Vergleichsgruppe

zu den besten 10 % gehören, die Note A,

zu den nächstbesten 25 % gehören, die Note B,

zu den nächstbesten 30 % gehören, die Note C,

zu den nächstbesten 25 % gehören, die Note D,

zu den schlechtesten 10 % gehören, die Note E.

Für die Absolventinnen und Absolventen eines Semesters bilden die Absolventinnen und Absolventen der unmittelbar vorhergehenden Semester die maßgebliche Vergleichsgruppe. In diese Vergleichsgruppe werden so viele Semester einbezogen, dass mit dem letzten einbezogenen Semester die Zahl von 50 Absolventinnen oder Absolventen erreicht oder überschritten wird. Solange in dem Studiengang die benötigte Zahl von 50 Absolventinnen oder Absolventen nicht erreicht wird, wird die Vergleichsgruppe um Absolventinnen und Absolventen fachlich verwandter Masterstudiengänge der Hochschule Niederrhein erweitert.

§ 10

Wiederholung von Prüfungsleistungen

(1) Studienbegleitende Prüfungen können zweimal wiederholt werden. Die Masterarbeit und das Kolloquium können je einmal wiederholt werden.

(2) Bestandene Prüfungen können nicht wiederholt werden.

§ 11

Versäumnis; Rücktritt; Täuschung; Ordnungsverstoß

(1) Eine Prüfungsleistung gilt als „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet, wenn der Prüfling zu einem Prüfungstermin ohne triftige Gründe nicht erscheint, wenn er nach Beginn der Prüfung ohne triftige Gründe von ihr zurücktritt oder wenn er die Prüfungsleistung nicht vor Ablauf der Prüfung erbringt. Satz 1 gilt entsprechend, wenn der Prüfling ohne triftige Gründe die Masterarbeit oder eine sonstige, befristete Prüfungsarbeit nicht fristgerecht abliefern.

(2) Die für das Nichterscheinen, den Rücktritt nach Beginn der Prüfung oder die nicht fristgerechte Ablieferung geltend gemachten Gründe müssen dem Prüfungsausschuss unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Zum Nachweis der krankheitsbedingten Prüfungsunfähigkeit muss der Prüfling eine ärztliche Bescheinigung über das Bestehen der Prüfungsunfähigkeit einreichen. Bestehen zureichende tatsächliche Anhaltspunkte, die eine Prüfungsfähigkeit als wahrscheinlich annehmen oder einen anderen Nachweis als sachgerecht erscheinen lassen, kann der Prüfungsausschuss auf Kosten der Hochschule die Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung einer von ihm benannten Vertrauensärztin oder eines von ihm benannten Vertrauensarztes verlangen. Erkennt der Prüfungsausschuss die Gründe an, so wird dem Prüfling mitgeteilt, dass er die Zulassung zu der entsprechenden Prüfungsleistung erneut beantragen kann. Die Bekanntgabe über das webbasierte Campus- Management-System ist ausreichend.

(3) Versucht der Prüfling, das Ergebnis seiner Prüfungsleistung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungsleistung als „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet. Ein Prüfling, der den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung stört, kann von der jeweiligen Prüferin oder dem jeweiligen Prüfer oder der oder dem Aufsichtführenden in der Regel nach Abmahnung von der Fortsetzung der Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung als „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet. Die Gründe für den Ausschluss sind aktenkundig zu machen. Wird der Prüfling von der weiteren Erbringung einer Prüfungsleistung ausgeschlossen, kann er verlangen, dass diese Entscheidung vom Prüfungsausschuss überprüft wird. Dies gilt entsprechend bei Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel.

(4) Eine Täuschung im Sinne von Absatz 3 liegt bei schriftlichen Prüfungsarbeiten insbesondere dann vor, wenn der Prüfling seine Arbeit – bei einer Gruppenarbeit seinen gekennzeichneten Anteil der Arbeit – nicht selbstständig angefertigt oder andere als die angegebenen und bei Zitaten kenntlich gemachten Quellen und Hilfsmittel benutzt hat (Plagiat). Zur Erkennung von Plagiaten können unterstützend geeignete Softwaresysteme eingesetzt werden.

§ 12

Ziel, Umfang und Form der studienbegleitenden Prüfungen

(1) In den studienbegleitenden Prüfungen soll festgestellt werden, ob der Prüfling Inhalt und Methoden des Moduls in den wesentlichen Zusammenhängen beherrscht und erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten selbstständig richtig anwenden kann.

(2) Die Prüfungsanforderungen orientieren sich an dem Inhalt der Modulveranstaltungen.

(3) Formen der studienbegleitenden Prüfungen sind

1. die Klausurarbeit (§ 15),
2. die mündliche Prüfung (§ 16),
3. die Studien-, Projekt- oder Hausarbeit (§ 17),
4. die Prüfungen im Antwortwahlverfahren (§ 18),
5. die Portfolioarbeit (§ 18a),
6. das Referat (§ 18b).

Eine Kombination von Prüfungsformen oder eine Aufteilung der Prüfung auf mehrere Termine ist mit Zustimmung des Prüfungsausschusses möglich.

(4) Der Prüfungsausschuss legt in der Regel mindestens acht Wochen vor dem Prüfungstermin die Prüfungsform und im Falle einer Klausurarbeit die Dauer im Einvernehmen mit den Prüferinnen und Prüfern für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Prüfung einheitlich und verbindlich fest.

§ 13 Zulassung zu studienbegleitenden Prüfungen

- (1) Zu einer studienbegleitenden Prüfung kann zugelassen werden, wer
 1. die Studienvoraussetzungen gemäß § 3 erfüllt,
 2. zum Zeitpunkt der Prüfung an der Hochschule Niederrhein eingeschrieben oder als Zweithörer zugelassen ist und
 3. gegebenenfalls die gemäß §3 Abs. 2 Satz 2 bis 6 zur Auflage gemachten Prüfungsleistungen erbracht hat.

- (2) Der Antrag auf Zulassung zu einer studienbegleitenden Prüfung ist bis zu dem vom Prüfungsausschuss festgesetzten Termin in der Regel unter Nutzung der Online-Funktion, andernfalls schriftlich an den Prüfungsausschuss zu richten.

- (3) Ein Modul aus einem Wahlpflichtkatalog ist mit der Stellung des Antrags auf Zulassung zur Prüfung verbindlich festgelegt. Wählt der Prüfling mehr Module als erforderlich aus und schließt sie durch Prüfungen ab, so gelten die zuerst durchgeführten Prüfungen als die vorgeschriebenen, es sei denn, dass der Prüfling vor dem ersten Prüfungsversuch etwas anderes bestimmt hat.

- (4) Der Antrag auf Zulassung kann, in der Regel unter Nutzung der Online-Funktion, andernfalls schriftlich, bis eine Woche vor dem festgesetzten Prüfungstermin ohne Anrechnung auf die Zahl der möglichen Prüfungsversuche zurückgenommen werden. Der Rücktritt von einem ersten Versuch hebt ebenfalls die verbindliche Festlegung eines Wahlpflichtmoduls nach Absatz 3 auf.

- (5) Dem Antrag sind die Unterlagen zum Nachweis der in Absatz 1 genannten Zulassungsvoraussetzungen beizufügen, sofern sie nicht bereits früher vorgelegt wurden.

- (6) Die Zulassung ist zu versagen, wenn
 - a) die in Absatz 1 genannten Voraussetzungen nicht erfüllt sind oder
 - b) die Unterlagen unvollständig sind und nicht bis zu dem vom Prüfungsausschuss festgesetzten Termin ergänzt werden oder
 - c) der Prüfling an einer Hochschule im Geltungsbereich des Grundgesetzes eine nach der Prüfungsordnung erforderliche Prüfung im gleichen Studiengang endgültig nicht bestanden hat oder die Prüfung, zu der er die Zulassung beantragt, an einer Hochschule im Geltungsbereich des Grundgesetzes in einem Studiengang endgültig nicht bestanden hat, der eine erhebliche Nähe zu dem hier geregelten Studiengang aufweist.

- (7) Über die Zulassung entscheidet die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses und im Zweifelsfall der Prüfungsausschuss. Die Bekanntgabe über das webbasierte Campus-Management-System ist ausreichend.

§ 14 Durchführung von studienbegleitenden Prüfungen

- (1) Prüfungstermine sollen so angesetzt werden, dass infolge der Terminierung keine Lehrveranstaltungen ausfallen.

(2) Der Prüfungstermin wird dem Prüfling rechtzeitig, in der Regel mindestens zwei Wochen vor der betreffenden Prüfung, bekannt gegeben. Die Bekanntgabe über das webbasierte Campus-Management-System oder durch Aushang ist ausreichend.

(3) Der Prüfling hat sich auf Verlangen der Prüferin oder des Prüfers oder der oder des Aufsichtführenden durch den Studenausweis nebst einem amtlichen Ausweis mit Lichtbild zu legitimieren.

(4) Macht ein Prüfling mit einer Behinderung im Sinne des § 3 Behindertengleichstellungsgesetz durch ein ärztliches Zeugnis oder auf andere Weise glaubhaft, dass er wegen seiner Behinderung nicht in der Lage ist, die Prüfung ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen, so kann die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses gestatten, gleichwertige Prüfungsleistungen in einer anderen Form zu erbringen. Sie oder er hat dafür zu sorgen, dass durch die Gestaltung der Prüfungsbedingungen eine Benachteiligung für Studierende mit Behinderung nach Möglichkeit ausgeschlossen wird; im Zweifel kann sie oder er weitere Nachweise der Behinderung fordern. Nachteilsausgleichende Maßnahmen können insbesondere sein:

- die Verlängerung der Dauer bzw. der Bearbeitungszeit von Prüfungen
- die Unterbrechung von zeitabhängigen Prüfungsleistungen durch individuelle Erholungspausen
- das Splitten von Prüfungsleistungen in Teilleistungen
- der Ersatz von schriftlichen durch mündliche Leistungen und umgekehrt
- das Zulassen und ggf. auch Bereitstellen von Hilfsmitteln, Assistenzleistungen, adaptierten Prüfungsunterlagen, gesonderten Prüfungsräumen

§ 15 Klausurarbeit

(1) Durch schriftliche Prüfungsleistungen in Form einer Klausurarbeit soll der Prüfling nachweisen, dass er in begrenzter Zeit und mit beschränkten Hilfsmitteln Probleme aus Gebieten des dem jeweiligen Prüfungsgebiet mit geläufigen Methoden des Faches erkennen und lösen kann.

(2) Die Bearbeitungszeit einer Klausurarbeit richtet sich nach dem Kreditpunktwert des jeweiligen Moduls oder Teilmoduls. Sie soll je Kreditpunkt 15 bis 30 Minuten betragen.

(3) Eine Klausurarbeit findet unter Aufsicht statt. Über die Zulassung von Hilfsmitteln entscheidet die Prüferin oder der Prüfer.

(4) Die Prüfungsaufgabe einer Klausurarbeit wird in der Regel von nur einer Prüferin oder einem Prüfer gestellt. In fachlich begründeten Fällen, insbesondere wenn mehrere Fachgebiete zusammenfassend geprüft werden, kann die Prüfungsaufgabe auch von mehreren Prüferinnen oder Prüfern gestellt werden. In diesem Fall legen die Prüfer die Gewichtung der Anteile an der Prüfungsaufgabe vorher gemeinsam fest. Mit Zustimmung des Prüfungsausschusses kann die Prüferin oder der Prüfer eine Regelung treffen, nach der in Übungsklausuren erbrachte Leistungen im Umfang von bis zu 10 % auf das Leistungssoll der regulären Klausurarbeit angerechnet werden können.

(5) Klausurarbeiten sind, wenn es sich um die letzte Wiederholungsprüfung handelt, von zwei Prüferinnen oder Prüfern zu bewerten. In allen anderen Fällen ist die Bewertung durch eine einzige Prüferin oder einen einzigen Prüfer ausreichend. Die Prüferinnen und Prüfer können durch von ihnen herangezogene Korrekturassistentinnen oder Korrekturassistenten unterstützt werden, die gemäß § 65 Abs. 1 HG zur Abnahme von Hochschulprüfungen berechtigt sind. In den Fällen des Absatzes 4 Satz 2 bewerten die Prüferinnen oder Prüfer in der Regel nur den eigenen Aufgabenteil; Satz 1 bleibt unberührt.

(6) Tritt bei einer studienbegleitenden Prüfung der Fall einer im zweiten Wiederholungsversuch als „nicht ausreichend“ (5,0) bewerteten Klausurarbeit erstmalig auf, so hat der Prüfling vor der endgültigen Festsetzung der Note die Möglichkeit, sich einer mündlichen Ergänzungsprüfung zu unterziehen. Die Ergänzungsprüfung findet unverzüglich nach Bekanntgabe des nicht ausreichenden Ergebnisses der Klausurarbeit auf Antrag des Prüflings statt. Sie wird von den Prüferinnen und Prüfern der Klausurarbeit gemeinsam abgenommen; im Übrigen gelten die Vorschriften über mündliche Prüfungen (§17) entsprechend. Aufgrund der Ergänzungsprüfung können nur die Noten „ausreichend“ (4,0) und „nicht ausreichend“ (5,0) als Ergebnis der Prüfung festgesetzt werden. Die Sätze 1 bis 4 finden in den Fällen des § 12 Abs. 1 und 3 keine Anwendung.

(7) Klausurarbeiten können mit Zustimmung des Prüfungsausschusses computergestützt durchgeführt werden. In diesem Fall muss sichergestellt werden, dass

1. die elektronischen Daten eindeutig und dauerhaft den Prüflingen zugeordnet werden können
2. die Prüfungsunterlagen des Prüflings für einen Zeitraum von fünf Jahren nach Erstellung der elektronischen Klausurarbeit archiviert werden.

§ 16 Mündliche Prüfung

(1) In mündlichen Prüfungen soll der Prüfling nachweisen, dass er die Lernziele des Moduls erreicht hat und insbesondere die Zusammenhänge des Prüfungsgebietes erkennt sowie spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge einordnen kann. Mündliche Prüfungen werden vor einer Prüferin oder einem Prüfer in Gegenwart einer sachkundigen Beisitzerin oder eines sachkundigen Beisitzers oder vor mehreren Prüferinnen oder Prüfern (Kollegialprüfung) als Gruppenprüfung oder als Einzelprüfung abgelegt. Bei einer Prüfung mit Beisitzerin oder Beisitzer hat die Prüferin oder der Prüfer die Beisitzerin oder den Beisitzer vor der Festsetzung der Note zu hören. Bei einer Kollegialprüfung bewerten die Prüferinnen oder Prüfer die Prüfungsleistung gemeinsam.

(2) Eine mündliche Prüfung dauert etwa 30 bis 45 Minuten. Eine Gruppenprüfung kann dementsprechend länger dauern. Die Dauer ist der Gruppe vorab mitzuteilen.

(3) Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der Prüfung, insbesondere die für die Benotung maßgeblichen Tatsachen, sind in einem Protokoll festzuhalten.

(4) Studierende, die sich zu einem späteren Zeitpunkt der gleichen Prüfung unterziehen wollen, werden nach Maßgabe der räumlichen Verhältnisse als Zuhörerinnen oder Zuhörer zugelassen, sofern nicht ein Prüfling widerspricht. Die Zulassung erstreckt sich nicht auf die Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses.

- (5) Eine mündliche Prüfung kann mit Zustimmung des Prüfungsausschusses
1. zur Beteiligung externer Prüferinnen oder Prüfer sowie
 2. im Falle von Prüfungen für zwischenzeitlich nicht am Hochschulort befindliche Studierende

Auch vermittelt eines geeigneten Systems im Wege der Bild- und Tonübertragung durchgeführt werden, soweit der Prüfling diesem Verfahren zustimmt; am Ort des Prüflings ist gegebenenfalls eine neutrale Aufsichtsperson zu beteiligen, um die ordnungsgemäße Prüfungsdurchführung zu gewährleisten.

§ 17

Studien-, Projekt- oder Hausarbeit

- (1) Prüfungsleistungen in Form von Studien-, Projekt- oder Hausarbeiten beziehen sich auf inhaltlich umgrenzte Aufgabenstellungen aus dem Theorie- und Praxiszusammenhang des jeweiligen Moduls. Sie können durch eine Präsentation oder ein Fachgespräch oder eine Kombination aus beidem ergänzt werden. Die Prüfung kann als Gruppenprüfung durchgeführt werden, wenn die individuelle Einzelleistung in hinreichendem Umfang nachweisbar ist. Thema und Aufgabenstellung müssen so beschaffen sein, dass die Arbeit innerhalb der vorgesehenen Frist abgeschlossen werden kann.
- (2) Aufgabenstellung, Bearbeitungszeit und Abgabemodalitäten der Studien-, Projekt- oder Hausarbeit sind dem Prüfling durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses oder die aufgabenstellende Prüferin oder den aufgabenstellenden Prüfer schriftlich oder durch Aushang mitzuteilen. Der Umfang der Arbeit soll zwischen zehn und 20 Seiten DIN A4 (ohne Anlagen) betragen.
- (3) § 15 Abs. 5 Satz 1 und 2 gelten entsprechend.
- (4) Bei der Abgabe der Studien-, Projekt- oder Hausarbeit hat der Prüfling zu versichern, dass er seine Arbeit – bei einer Gruppenarbeit seinen entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit – selbstständig angefertigt und keine anderen als die angegebenen und bei Zitaten kenntlich gemachten Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.
- (5) Studierende, die sich zu einem späteren Zeitpunkt der gleichen Prüfung unterziehen wollen, werden nach Maßgabe der räumlichen Verhältnisse bei der Präsentation und dem Fachgespräch als Zuhörerinnen oder Zuhörer zugelassen, sofern nicht ein Prüfling widerspricht. Die Zulassung erstreckt sich nicht auf die Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses.

§ 18

Prüfung im Antwort-Wahl-Verfahren

- (1) In einer Prüfung im Antwort-Wahl-Verfahren haben die Prüflinge unter Aufsicht schriftlich gestellte Fragen durch die Angabe der zutreffend befundenen Antworten aus einem Katalog vorgegebener Antwortmöglichkeiten zu lösen. Das Antwortwahlverfahren kommt in dazu geeigneten Modulen nur mit Zustimmung des Prüfungsausschusses zur Anwendung.
- (2) Die Prüfungsfragen müssen auf die in dem betreffenden Modul zu vermittelnden Kenntnisse und Qualifikationen abgestellt sein und zuverlässige Prüfungsergebnisse ermöglichen.

(3) Die Festlegung der Prüfungsfragen und der vorgegebenen Antwortmöglichkeiten (Prüfungsaufgaben) erfolgt durch mindestens zwei Prüferinnen oder Prüfer. Es ist vor der Prüfung schriftlich festzuhalten, welche der Antwortmöglichkeiten als zutreffende Lösung der Prüfungsfragen anerkannt werden, wie viele Punkte für eine richtige Antwort vergeben werden, wie viele Punkte zum Bestehen der Prüfung erreicht werden müssen (Bestehensgrenze) und welche erreichte Punktzahl welche Note ergibt (Punkte-Noten-Zuordnungsschema). Ein Abzug von Punkten innerhalb einer Aufgabe mit mehrfacher Antwortmöglichkeit ist unzulässig.

(4) Stellt sich nach einer ersten Bewertung der Prüfung heraus, dass die von den Prüflingen durchschnittlich erreichte Punktzahl unter der vorher festgelegten Bestehensgrenze liegt, so ist eine neue Bestehensgrenze festzulegen. Danach ist die Prüfung bestanden, wenn die vom Prüfling erreichte Punktzahl die durchschnittlich erreichte Punktzahl um nicht mehr als 15 Prozent unterschreitet. Das Punkte-Noten-Zuordnungsschema ist an die veränderte Bestehensgrenze unter Wahrung des Verhältnismaßstabs anzupassen.

(5) Die Bewertung der Prüfung hat folgende Angaben zu enthalten:

1. die Zahl der zu vergebenden und die Zahl der vom Prüfling erreichten Punkte je Aufgabe und insgesamt,
2. die Bestehensgrenze,
3. das Punkte-Noten-Zuordnungsschema,
4. die vom Prüfling erzielte Note.

(6) Die Prüferin oder der Prüfer hat bei der Auswertung der Prüfungsleistungen aller Prüflinge darauf zu achten, ob sich aufgrund der Häufung fehlerhafter Antworten auf bestimmte Prüfungsfragen Anhaltspunkte dafür ergeben, dass die Prüfungsaufgabe fehlerhaft formuliert war. Ergibt sich nach der Durchführung der Prüfung, dass einzelne Prüfungsfragen oder Antwortmöglichkeiten fehlerhaft sind, gelten die betreffenden Prüfungsaufgaben als nicht gestellt. Die Zahl der Prüfungsaufgaben vermindert sich entsprechend; bei der Bewertung ist die verminderte Aufgaben- und Punktzahl zugrunde zu legen. Die Verminderung der Prüfungsaufgaben darf sich nicht zum Nachteil der Prüflingauswirken.

(7) § 16 Abs. 6 gilt entsprechend.

§ 18a Portfolioarbeit

(1) Die Portfolioarbeit ermöglicht dem Prüfling, bereits vorhandenes Fach- und Erfahrungswissen mit erweiterndem und vertiefendem Theorie- und Konzeptwissen zu verbinden. Im Endresultat sollen die verschiedenen Formen des Lernens und das Erlernte integriert und die erworbenen Kompetenzen dokumentiert und demonstriert werden. Es handelt sich um eine prozesshafte Prüfungsform.

(2) Erstreckt sich die Portfolioarbeit über mehrere Semester, erfolgt die Bewertung der Arbeit nach jedem Semester. Mehrere Zwischenbewertungen bei Beendigung der Portfolioarbeit werden zu einer Modulnote zusammengefasst.

(3) Der zuständige Lehrende legt zu Beginn der Lehrveranstaltung die Richtlinien und Bedingungen für die Erstellung der Portfolioarbeit, insbesondere was deren Umfang und die Bearbeitungszeit betrifft, für alle Teilnehmer einheitlich und verbindlich fest.

(4) § 15 Abs. 5 Satz 1 und 2 gilt entsprechend.

(5) Bei der Abgabe der Portfolioarbeit hat der Prüfling schriftlich an Eides statt zu versichern, dass er seine Arbeit – bei einer Gruppenarbeit seinen entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit – selbstständig angefertigt und keine anderen als die angegebenen und bei Zitaten kenntlich gemachten Quellen und Hilfsmittel benutzt hat. Die Portfolioarbeit ist in gedruckter bzw. in elektronischer Form abzugeben.

§ 18b Referat

(1) Ein Referat stellt das Ergebnis einer eigenständigen und vertieften Auseinandersetzung mit einer Fragestellung aus dem Zusammenhang des Fachgebietes unter Einbeziehung und Auswertung der einschlägigen Literatur dar.

(2) Ein Referat umfasst

1. den mündlichen Vortrag, der das Arbeitsergebnis nach Absatz 1 Satz 1 präsentiert, und
2. die schriftliche Darstellung des Arbeitsergebnisses.

(3) Die oder der zuständige Lehrende legt zu Beginn der Lehrveranstaltung die Richtlinien und Bedingungen für die Erstellung des Referates, insbesondere was dessen Umfang, die Bearbeitungszeit und den Termin des mündlichen Vortrags betrifft, für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer einheitlich und verbindlich fest.

(4) § 15 Abs. 5 Satz 1 und 2 gilt entsprechend.

(5) Bei der Abgabe der schriftlichen Darstellung hat der Prüfling schriftlich an Eides statt zu versichern, dass er seine Arbeit – bei einer Gruppenarbeit seinen entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit – selbstständig angefertigt und keine anderen als die angegebenen und bei Zitaten kenntlich gemachten Quellen und Hilfsmittel benutzt hat. Die schriftliche Darstellung des Arbeitsergebnisses ist in gedruckter und in elektronischer Form abzugeben.

§ 19 Testate

(1) Durch Testat werden insbesondere Leistungen im Rahmen von Übungen, Praktika und Seminaren bescheinigt. Das Testat wird ausgestellt, wenn der Studierende an den jeweiligen Modulveranstaltungen aktiv teilgenommen und nachgewiesen hat, dass er die vermittelten Kenntnisse und Fertigkeiten anzuwenden weiß und die fachspezifischen Methoden eingeübt hat. Das Testat wird von der oder dem für die jeweilige Lehrveranstaltung zuständigen Lehrenden ausgestellt.

(2) Die Leistungskontrollen bei einem Testat sind nicht formalisiert und unterliegen keinem Zulassungsverfahren. Zum Nachweis der verlangten Leistungen können zum Beispiel Versuchsprotokolle, schriftliche Auswertungen, Berechnungen, Programmierübungen, Konstruktionen, zeichnerische Entwürfe und Skizzen, Referate sowie mündliche Fachgespräche dienen.

(3) Testate werden nicht benotet und sind bei Nichterbringung der verlangten Leistung unbegrenzt wiederholbar § 20

Masterarbeit

(1) Die Masterarbeit soll zeigen, dass der Prüfling befähigt ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine praxisorientierte Aufgabe aus seinem Studienschwerpunkt mit wissenschaftlichen Methoden selbstständig zu bearbeiten. Dabei sollen der Aufgabenstellung entsprechend sowohl thematisch verwandte als auch fachübergreifende Inhalte differenziert analysiert und diskutiert werden. Nach Möglichkeit sind auch internationale Bezüge zum Thema hinreichend zu berücksichtigen. Die Masterarbeit ist eine eigenständige Arbeit mit einer übergreifenden, gesundheitswissenschaftliche, ökonomische und technologische Anteile berücksichtigenden Aufgabenstellung aus dem Gesundheitswesen und einer ausführlichen Beschreibung und Erläuterung ihrer Lösung.

(2) Die Masterarbeit kann von jeder Professorin oder jedem Professor, die oder der gemäß § 7 Abs. 1 zur Prüferin oder zum Prüfer bestellt werden kann, ausgegeben und betreut werden. Auf Antrag des Prüflings kann der Prüfungsausschuss auch eine Honorarprofessorin oder einen Honorarprofessor oder eine mit entsprechenden Aufgaben betraute Lehrbeauftragte oder einen mit entsprechenden Aufgaben betrauten Lehrbeauftragten zur Betreuerin oder zum Betreuer bestellen, wenn feststeht, dass das vorgesehene Thema nicht durch einen fachlich zuständigen Professor betreut werden kann. Die Masterarbeit darf mit Zustimmung des Prüfungsausschusses in einer geeigneten Einrichtung außerhalb der Hochschule durchgeführt werden, wenn sie dort ausreichend betreut werden kann. Dem Prüfling ist Gelegenheit zu geben, Vorschläge für den Themenbereich der Masterarbeit zu machen.

(3) Auf Antrag sorgt die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses dafür, dass der Prüfling rechtzeitig ein Thema für die Masterarbeit erhält.

(4) Die Masterarbeit kann auch in Form einer Gruppenarbeit zugelassen werden, wenn der als Einzelleistung zu bewertende Beitrag aufgrund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderer Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung ermöglichen, deutlich unterscheidbar und bewertbar ist und die Anforderungen nach Absatz 1 erfüllt.

(5) Der Richtwert für den Umfang des schriftlichen Teils der Masterarbeit sind 100 DIN A4 Seiten. Neben der Textfassung können zur Ausarbeitung andere Medien herangezogen werden, sofern sie nach Maßgabe der Aufgabenstellung für die Dokumentation der Arbeit geeignet und hilfreich sind. In diesem Fall kann von dem Richtwert für den Umfang des schriftlichen Teils abgewichen werden.

§ 21

Zulassung zur Masterarbeit

(1) Zur Masterarbeit kann zugelassen werden, wer

1. die Studienvoraussetzungen gemäß § 3 erfüllt,
2. während der Masterarbeit an der Hochschule Niederrhein für den Studiengang eingeschrieben oder gemäß § 52 Abs. 2 HG als Zweithörer zugelassen ist,
3. mindestens 84 Kreditpunkte erworben hat und
4. gegebenenfalls die gemäß § 3 Abs. 2 Satz 2 bis 6 zur Auflage gemachten Prüfungsleistungen erbracht hat.

(2) Der Antrag auf Zulassung ist schriftlich an die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu richten. Dem Antrag ist eine Erklärung über bisherige Versuche zur Bearbeitung einer Masterarbeit sowie über bisherige Versuche zur Ablegung der Masterprüfung im gleichen Studiengang beizufügen. Ferner soll angegeben werden, welche Prüferin oder welcher Prüfer zur Ausgabe und Betreuung der Masterarbeit bereit ist.

(3) Der Antrag auf Zulassung kann schriftlich bis zur Bekanntgabe der Entscheidung über den Antrag ohne Anrechnung auf die Zahl der möglichen Prüfungsversuche zurückgenommen werden.

- a) die in Absatz 1 genannten Voraussetzungen nicht erfüllt oder
- b) die Unterlagen unvollständig sind oder
- c) der Prüfling im Geltungsbereich des Grundgesetzes eine nach der Prüfungsordnung erforderliche Prüfung im gleichen Studiengang endgültig nicht bestanden hat oder eine entsprechende Masterarbeit in einem Studiengang endgültig nicht bestanden hat, der eine erhebliche inhaltliche Nähe zu dem hier geregelten Studiengang aufweist.

§ 22

Ausgabe und Bearbeitung der Masterarbeit

(1) Die Ausgabe der Masterarbeit erfolgt über die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses. Als Zeitpunkt der Ausgabe gilt der Tag, an dem die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses das von der Betreuerin oder dem Betreuer gestellte Thema dem Prüfling bekannt gibt; der Zeitpunkt ist aktenkundig zu machen.

(2) Der Bearbeitungszeitraum (Zeitraum von der Ausgabe des Themas bis zur Abgabe der Masterarbeit) beträgt höchstens sechzehn Wochen. Das Thema muss so beschaffen sein, dass die Masterarbeit innerhalb der vorgesehenen Frist abgeschlossen werden kann. Im Ausnahmefall kann die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses aufgrund eines vor Ablauf der Frist gestellten begründeten Antrages die Bearbeitungszeit um bis zu vier Wochen verlängern. Die Betreuerin oder der Betreuer der Masterarbeit soll zu dem Verlängerungsantrag gehört werden.

(3) Das Thema der Masterarbeit kann nur einmal und nur innerhalb der ersten vier Wochen der Bearbeitungszeit ohne Angabe von Gründen zurückgegeben werden. Im Falle der Wiederholung der Masterarbeit ist die Rückgabe des Themas nur zulässig, wenn der Prüfling bei der Anfertigung seiner ersten Masterarbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hatte.

(4) Im Falle einer Behinderung des Prüflings findet § 14 Abs. 4 entsprechende Anwendung.

§ 23

Abgabe und Bewertung der Masterarbeit

(1) Die Masterarbeit ist in elektronischer Form fristgemäß unter Nutzung der von der Hochschule bereitgestellten Upload-Funktion einzureichen; der Arbeit müssen die Abzüge aller zitierten Internetquellen beigelegt sein. Bei der Abgabe der Masterarbeit hat der Prüfling zu versichern, dass er seine Arbeit – bei einer Gruppenarbeit seinen entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit – selbstständig angefertigt und keine anderen als die angegebenen und bei Zitaten kenntlich gemachten Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.

(2) Die Masterarbeit ist von zwei Prüferinnen oder Prüfern zu bewerten. Eine oder einer der Prüferinnen oder Prüfer soll die Betreuerin oder der Betreuer der Masterarbeit sein. Im Falle, dass die Betreuerin oder der Betreuer eine Honorarprofessorin oder ein Honorarprofessor oder eine Lehrbeauftragte oder ein Lehrbeauftragter ist, muss die zweite Prüferin oder der zweite Prüfer eine Professorin oder ein Professor des Fachbereichs Gesundheitswesen sein. Bei nicht übereinstimmender Bewertung durch die Prüferinnen oder Prüfer wird die Note der Masterarbeit aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen gebildet, wenn die Differenz der beiden Noten weniger als 2,0 beträgt. Beträgt die Differenz 2,0 oder mehr, wird vom Prüfungsausschuss eine dritte Prüferin oder ein dritter Prüfer bestimmt. In diesem Fall ergibt sich die Note der Masterarbeit aus dem arithmetischen Mittel der beiden besseren Einzelbewertungen. Die Masterarbeit kann jedoch nur dann als „ausreichend“ (4,0) oder besser bewertet werden, wenn mindestens zwei der Noten „ausreichend“ (4,0) oder besser sind. Alle Bewertungen sind schriftlich zu begründen.

(3) Für die bestandene Masterarbeit werden 28 Kreditpunkte zuerkannt.

§ 24 Kolloquium

(1) Das Kolloquium ergänzt die Masterarbeit, ist selbstständig zu bewerten und soll innerhalb von drei Monaten nach Abgabe der Masterarbeit stattfinden. Es dient der Feststellung, ob der Prüfling befähigt ist, die Ergebnisse der Masterarbeit, ihre fachlichen Zusammenhänge und ihre außerfachlichen Bezüge mündlich darzustellen, selbstständig zu begründen und ihre Bedeutung für die Praxis einzuschätzen. Dabei soll die Bearbeitung des Themas der Masterarbeit mit dem Prüfling erörtert werden.

(2) Zum Kolloquium kann zugelassen werden, wer

1. die Studienvoraussetzungen gemäß § 3 erfüllt,
2. zum Zeitpunkt des Kolloquiums an der Hochschule Niederrhein für den Studiengang eingeschrieben oder gemäß § 52 Abs. 2 HG als Zweithörer zugelassen ist und
3. 118 Kreditpunkte erworben hat.

(3) Der Antrag auf Zulassung ist an die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu richten. Dem Antrag ist eine Erklärung über bisherige Versuche zur Ablegung eines Kolloquiums beizufügen. Der Prüfling kann die Zulassung zum Kolloquium auch bereits bei der Meldung zur Masterarbeit beantragen; in diesem Falle erfolgt die Zulassung zum Kolloquium, sobald die Voraussetzungen nach Absatz 2 vorliegen. Für die Zulassung zum Kolloquium und ihre Versagung gilt im Übrigen § 21 Abs. 4 entsprechend.

(4) Das Kolloquium wird als mündliche Prüfung durchgeführt und von den Prüferinnen und Prüfern der Masterarbeit gemeinsam abgenommen und bewertet. Im Falle des § 23 Abs. 2 Satz 5 wird das Kolloquium von den Prüferinnen und Prüfern abgenommen, aus deren Einzelbewertungen die Note der Masterarbeit gebildet worden ist. Für die Durchführung des Kolloquiums finden im Übrigen die für mündliche Prüfungen geltenden Vorschriften (§ 16) entsprechende Anwendung.

(5) Für das bestandene Kolloquium werden zwei Kreditpunkte zuerkannt.

§ 25 Ergebnis der Masterprüfung

(1) Die Masterprüfung ist bestanden, wenn die oder der Studierende 120 Kreditpunkte erworben hat. Die Masterprüfung ist nicht bestanden, wenn eine der vorgeschriebenen studienbegleitenden Prüfungen, die Masterarbeit oder das Kolloquium als „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet worden ist oder als „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet gilt. Über die nicht bestandene Masterprüfung wird ein Bescheid erteilt, der mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen ist. Auf Antrag stellt die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses nach der Exmatrikulation eine Bescheinigung aus, die die erbrachten Prüfungsleistungen und deren Benotung sowie die zur Masterprüfung noch fehlenden Prüfungsleistungen enthält. Aus der Bescheinigung muss hervorgehen, dass der Prüfling die Masterprüfung endgültig nicht bestanden hat.

§ 26 Zeugnis, Gesamtnote; Zeugnisbeilagen

(1) Über die bestandene Masterprüfung wird unverzüglich, möglichst innerhalb von vier Wochen nach Bewertung der letzten Prüfungsleistung, ein Zeugnis ausgestellt (Abschlusszeugnis). Das Zeugnis enthält die Bewertungen und zugeordneten Kreditpunkte aller Module, das Thema und den Namen der Betreuerin oder des Betreuers der Masterarbeit und die Gesamtnote der Masterprüfung. Alle Noten werden in der Schriftform und in der Dezimalform angegeben. Ist eine Prüfungsleistung außerhalb der Hochschule Niederrhein erbracht und gemäß § 8 anerkannt worden, wird dies bei den entsprechenden Modulen vermerkt. Ferner wird der gewählte Studienschwerpunkt angegeben.

(2) Die Gesamtnote der Masterprüfung wird aus dem Mittel der in Absatz 1 Satz 2 genannten Einzelnoten gemäß § 9 Abs. 4 gebildet. Dabei werden folgende Notengewichte zugrundegelegt:

| | |
|---|------|
| - Mittel der Modulnoten mit Ausnahme der Noten der Masterarbeit und des Kolloquiums, gewichtet nach Kreditpunkten | 75 % |
| - Note der Masterarbeit | 20 % |
| - Note des Kolloquium | 5 % |

(3) Das Zeugnis wird von der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet und mit dem Siegel des Prüfungsausschusses versehen. Es trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist.

(4) Jede Absolventin und jeder Absolvent erhält als englischsprachige Beilagen zum Zeugnis ein Diploma Supplement und ein Transcript of Records. Im Transcript of Records wird unter anderem die für die Absolventin oder den Absolventen gemäß § 9 Abs. 7 errechnete ECTS-Note ausgewiesen.

(5) Eine Studierende oder ein Studierender, der die Hochschule ohne die bestandene Masterprüfung verlässt, erhält auf Antrag ein Zeugnis über die im Studiengang erbrachten Prüfungsleistungen (Abgangszeugnis). Absatz 3 Satz 1 gilt entsprechend.

§ 27 Masterurkunde

(1) Gleichzeitig mit dem Abschlusszeugnis und mit gleichem Datum wird der Absolventin oder dem Absolventen die Masterurkunde ausgehändigt. Mit ihr wird die Verleihung des Mastergrades gemäß § 2 Abs. 3 beurkundet.

(2) Die Masterurkunde wird von der Dekanin oder dem Dekan des Fachbereichs und von der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet und mit dem Siegel der Hochschule Niederrhein versehen.

§ 28 Zusätzliche Prüfungen

Der Prüfling kann sich in weiteren, nicht vorgeschriebenen Modulen oder Teilmodulen einer Prüfung unterziehen. Das Ergebnis dieser Prüfungen wird auf Antrag des Prüflings in das Abschluss- oder Abgangszeugnis aufgenommen, jedoch bei der Festsetzung der Gesamtnote nicht berücksichtigt.

§ 29 Einsicht in die Prüfungsakten

(1) Nach Abschluss des Prüfungsverfahrens wird dem Prüfling auf Antrag Einsicht in seine schriftlichen Prüfungsarbeiten, in die darauf bezogenen Bewertungen der Prüferinnen oder Prüfer und in die Prüfungsprotokolle gewährt.

(2) Die Einsichtnahme ist innerhalb eines Monats nach Aushändigung des Abschluss- oder Abgangszeugnisses oder des Bescheides über die nicht bestandene Masterprüfung bei der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu beantragen. § 32 des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen über die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gilt entsprechend. Die oder der Vorsitzende bestimmt Ort und Zeit der Einsichtnahme.

(3) Die Einsichtnahme in die Prüfungsunterlagen, die sich auf eine studienbegleitende Prüfung beziehen, wird dem Prüfling auf Antrag bereits nach Ablegung des jeweiligen Prüfungsversuches gestattet. Der Antrag ist innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses zu stellen. Im Übrigen gilt Absatz 2 entsprechend.

§ 30 Ungültigkeit von Prüfungen

(1) Hat der Prüfling bei einer Prüfung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Abschluss- oder Abgangszeugnisses oder der Bescheinigung nach § 25 Abs. 2 Satz 3 bekannt, so kann der Prüfungsausschuss nachträglich die Noten für diejenigen Prüfungsleistungen, bei deren Erbringung der Prüfling getäuscht hat, entsprechend berichtigen und die Masterprüfung für ganz oder teilweise nicht bestanden erklären.

(2) Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfung nicht erfüllt, ohne dass der Prüfling hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Abschluss- oder Abgangszeugnisses oder der Bescheinigung nach § 25 Abs. 2 Satz 3 bekannt, wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt. Hat der Prüfling die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, entscheidet der Prüfungsausschuss unter Beachtung des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen über die Rechtsfolgen.

(3) Das unrichtige Abschluss- oder Abgangszeugnis, die unrichtige Masterurkunde oder die unrichtige Bescheinigung nach § 25 Abs. 2 Satz 3 ist einzuziehen und gegebenenfalls neu zu erteilen. Eine Entscheidung nach Absatz 1 und Absatz 2 Satz 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren nach Ausstellung des Abschluss- oder Abgangszeugnisses oder der Bescheinigung nach § 25 Abs. 2 Satz 3 ausgeschlossen.

§ 31 Übergangsbestimmungen

(1) Diese Prüfungsordnung findet auf alle Studierenden Anwendung, die im Wintersemester 2018/19 oder später das Studium im Masterstudiengang Health Care an der Hochschule Niederrhein aufnehmen.

(2) Auf Studierende, die ihr Studium im Masterstudiengang Health Care Management (der vormaligen Studiengangsbezeichnung) an der Hochschule Niederrhein vor dem Wintersemester 2018/19 aufgenommen haben, findet die Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Health Care Management an der Hochschule Niederrhein vom 18. August 2011 (Amtl. Bek. HN 31/2011), zuletzt geändert durch Ordnung vom 27. Juli 2017 (Amtl. Bek. HN 42/2017), weiterhin Anwendung, jedoch

- für Studierende des Vollzeitstudienganges nicht länger als bis zum 28.02.2022 und

- für Studierende des Teilzeitstudienganges nicht länger als bis zum

31.08.2022 Nach Ablauf der jeweiligen Übergangsfrist gilt nur noch diese

Prüfungsordnung.

(3) Studierende nach alter Prüfungsordnung haben jederzeit das Recht, ihr Studium nach neuer Prüfungsordnung fortzusetzen und abzuschließen. Hierzu bedarf es einer Erklärung gegenüber dem Prüfungsausschuss.

(4) Nach alter Prüfungsordnung erbrachte Prüfungsleistungen, die Prüfungsleistungen nach neuer Prüfungsordnung entsprechen, werden auf das Studium nach neuer Prüfungsordnung übertragen. Im Übrigen gelten für erbrachte Prüfungsleistungen die Regelungen der Anerkennungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge der Hochschule Niederrhein.

§ 32 Inkrafttreten, Außerkrafttreten

(1) Diese Prüfungsordnung tritt mit Wirkung vom 1. September 2018 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Health Care Management an der Hochschule Niederrhein vom 18. August 2011 (Amtl. Bek. HSNR 31/2011), zuletzt geändert durch Ordnung vom 27. Juli 2017 (Amtl. Bek. HSNR 42/2017), außer Kraft. § 31 bleibt unberührt.

(2) Diese Ordnung wird in den Amtlichen Bekanntmachungen der Hochschule Niederrhein (Amtl. Bek. HSNR) veröffentlicht.

| Modul | Lehrveranstaltung | Studienhalbjahr | Semester | | | | SWS | Kreditpunkte | Abschluss | | | | | | | | | | | | | |
|----------------------|---|--|-------------------|----|----|----|-----|--------------|-----------|---|---|----|---|---|---|----|---|---|---|---|----|----|
| | | | 1. | 2. | 3. | 4. | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | Veranstaltungsart | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | V | SL | Ü | P | V | SL | Ü | P | V | SL | Ü | P | V | SL | Ü | P | | | | |
| Basis(pflicht)module | MA 11 Methodenkompetenz | | | | | | | | | | | | | | | | | | 4 | 6 | | |
| | | MA 11.1 Wissenschaftstheorie & Modellbildung | | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | Pr |
| | | MA 11.2 Academic Reading | | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | MA 12.1 Epidemiologie | | | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | Pr |
| | | MA 12.2 Analytische Statistik | | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | MA 13 Ethische und rechtliche Rahmenbedingungen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | MA 13.1 Rechtliche Aspekte im Gesundheitswesen | | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | Pr |
| | | MA 13.2 Angewandte Ethik im Gesundheitswesen | | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | MA 14 Grundlagen des strategischen Managements | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | MA 14.1 Unternehmensführung | | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | Pr |
| | | MA 14.2 Qualität und Patientensicherheit im GW | | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | MA 15 Gesundheitspolitik | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | MA 15.1 Europäische und intern. Gesundheitssysteme | | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | Pr |
| | | MA 15.2 Aktuelle Fragestellungen der Gesundheitspolitik | | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Schwerpunkt Management | MM 21 Methodik des Managements | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | MM 21.1 Institutionenökonomik | | | | | 2 | | | | | | | | | | | | | | | Pr |
| | | MM 21.2 Entscheidungstheorie | | | | | 2 | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | MM 22 Unternehmensplanung | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | MM 22.1 Changemangement als Führungsaufgabe | | | | | 2 | | | | | | | | | | | | | | | Pr |
| | | MM 22.2 Organisationsentwicklung (Strategisches Controlling) | | | | | 2 | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | MM 23 Finanzwirtschaftliche Entscheidungen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | MM 23 Finanzwirtschaftliche Entscheidungen | | | | | 4 | | | | | | | | | | | | | | | Pr |
| | | MM 24 Human Resource Management | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | MM 24.1 Personalmanagement | | | | | 2 | | | | | | | | | | | | | | | Pr |
| | | MM 24.2 Coporate Governance | | | | | 2 | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | MM 25x Modul aus Katalog 1.1 Wahlpflichtmodule | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | MM 25x.1 LV nach Katalog | | | | | 2 | | | | | | | | | | | | | | | Pr |
| | | MM 25x.2 LV nach Katalog | | | | | 2 | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | MM 25y Modul aus Katalog 1.1 Wahlpflichtmodule | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | MM 25y.1 LV nach Katalog | | | | | | | | | 2 | | | | | | | | | | | Pr | |
| | MM 25y.2 LV nach Katalog | | | | | | | | | 2 | | | | | | | | | | | | |
| | MM zzz Modul aus Katalog 1.1 bis 1.4 Wahlpflichtmodule | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Mx yyy.z LV nach Katalog | | | | | 2 | | | | | | | | | | | | | | | Pr | |
| | Mx yyy.z LV nach Katalog | | | | | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | MM zzz Modul aus Katalog 1.1 bis 1.4 Wahlpflichtmodule | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Mx yyy.z LV nach Katalog | | | | | | | | | 2 | | | | | | | | | | | Pr | |
| | Mx yyy.z LV nach Katalog | | | | | | | | | 2 | | | | | | | | | | | | |
| Abschluss | MA 61 Projekt * | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | MA 61.1 Anwendungsbezogene Spezialwissen ** | | | | | | | | 4 | | | | | | | | | | | 4 | Pr |
| | | MA 61.2 Projektarbeit ** | | | | | | | | | | 2 | | | | | | | | | | 8 |
| | | MA 62 Mastermodul inkl. Kolloquium (§§ 21 bis 25 PO) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | MA 62.1 Exposé | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | MA 62.2 Masterarbeit | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | MA 62.3 Seminar zur Masterarbeit | | | | | | | | | | | | | | | 2 | | | | | | |
| | MA 62.4 Kolloquium | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | Summe | | | | 0 | 20 | 0 | 0 | 0 | 24 | 0 | 0 | 0 | 12 | 0 | 2 | 0 | 2 | 0 | 0 |
| | | | SWS gesamt | | | | | 20 | | | | 24 | | | | 14 | | | | 2 | | 60 |

Abkürzungen: SWS = Semesterwochenstunden
V = Vorlesung, SL = Seminaristische Lehrveranstaltung, Ü = Übung, P = Praktikum, Pr = Prüfung, T = Testat

* In diesem Modul wird jede Lehrveranstaltung mit einer eigenen Prüfung abgeschlossen. Die Modulnote wird aus dem Mittel der beiden Prüfungsnoten, gewichtet nach Kreditpunkten, gebildet.
** Der Katalog der aktuell wählbaren Veranstaltungsthemen wird vom Fachbereichsrat zu Beginn jedes Semesters beschlossen und auf den Webseiten des Fachbereichs bekannt gegeben.

| Modul | Lehrveranstaltung | Studienhalbjahr | Semester | | | | SWS | Kreditpunkte | Abschluss | |
|---|---|---|----------|----|----|----|-----|--------------|-----------|----|
| | | | 1. | 2. | 3. | 4. | | | | |
| | | Veranstaltungsart | | | | | | | | |
| | | V | SL | Ü | P | V | SL | Ü | P | |
| Basispflichtmodule | MA 11 Methodenkompetenz | | | | | | | | | |
| | | MA 11.1 Wissenschaftstheorie & Modellbildung | 2 | | | | | | | |
| | | MA 11.2 Academic Reading | 2 | | | | | | | Pr |
| | MA 12 Quantitative Methoden | | | | | | | | | |
| | | MA 12.1 Epidemiologie | 2 | | | | | | | |
| | | MA 12.2 Analytische Statistik | 2 | | | | | | | Pr |
| | MA 13 Ethische und rechtliche Rahmenbedingungen | | | | | | | | | |
| | | MA 13.1 Rechtliche Aspekte im Gesundheitswesen | 2 | | | | | | | |
| | | MA 13.2 Angewandte Ethik im Gesundheitswesen | 2 | | | | | | | Pr |
| | MA 14 Grundlagen des strategischen Managements | | | | | | | | | |
| | | MA 14.1 Unternehmensführung | 2 | | | | | | | |
| | | MA 14.2 Qualität und Patientensicherheit im GW | 2 | | | | | | | Pr |
| | MA 15 Gesundheitspolitik | | | | | | | | | |
| | | MA 15.1 Europäische und intern. Gesundheitssysteme | 2 | | | | | | | |
| | | MA 15.2 Aktuelle Fragestellungen der Gesundheitspolitik | 2 | | | | | | | Pr |
| Schwerpunkt Medizinische Informatik | MI 31 Software-Entwicklung im Gesundheitswesen | | | | | | | | | |
| | | MI 31.1 App-Entwicklung im Gesundheitswesen | | | 2 | | | | | |
| | | MI 31.2 Software Masterclass (Entwurfsmuster DBII) | | | 2 | | | | | Pr |
| | MI 32 Wissensintegration und -verarbeitung | | | | | | | | | |
| | | MI 32.1. Wissensbasierte Diagnose und Therapieunterstützung | | | 2 | | | | | |
| | | MI 32.2 Datenanalyse | | | 2 | | | | | Pr |
| | MI 33 Kommunikationstechnik und Sensorik | | | | | | | | | |
| | | MI 33.1 Angewandte Kommunikationstechnik & AAL | | | 2 | | | | | |
| | | MI 33.2 Medizinische Sensorik und Mikrorechnerntechnik | | | 2 | | | | | Pr |
| | MI 34 Digitalisiertes Gesundheitswesen | | | | | | | | | |
| | | MI 34.1 Telehealth, ePflege und eTherapie | | | 2 | | | | | |
| | | MI 34.2 Bioinformatik | | | 2 | | | | | Pr |
| | MI 35x Modul aus Katalog 1.2 Wahlpflichtmodule | | | | | | | | | |
| | | MI 35x.1 LV nach Katalog | | | 2 | | | | | |
| | | MI 35x.2 LV nach Katalog | | | 2 | | | | | Pr |
| MI 35y Modul aus Katalog 1.2 Wahlpflichtmodule | | | | | | | | | | |
| | MI 35y.1 LV nach Katalog | | | | | 2 | | | | |
| | MI 35y.2 LV nach Katalog | | | | | 2 | | | Pr | |
| MI zzz Modul aus Katalog 1.1 bis 1.4 Wahlpflichtmodule | | | | | | | | | | |
| | Mx yyy.z LV nach Katalog | | | 2 | | | | | | |
| | Mx yyy.z LV nach Katalog | | | 2 | | | | | Pr | |
| MI zzz Modul aus Katalog 1.1 bis 1.4 Wahlpflichtmodule | | | | | | | | | | |
| | Mx yyy.z LV nach Katalog | | | | | 2 | | | | |
| | Mx yyy.z LV nach Katalog | | | | | 2 | | | Pr | |
| Abschluss | MA 61 Projekt * | | | | | | | | | |
| | | MA 61.1 Anwendungsbezogene Spezialwissen ** | | | | 4 | | | | Pr |
| | | MA 61.2 Projektarbeit ** | | | | | 2 | | | Pr |
| | MA 62 Mastermodul inkl. Kolloquium (§§ 21 bis 25 PO) | | | | | | | | | |
| | | MA 62.1 Exposé | | | | | | | | |
| | MA 62.2 Masterarbeit | | | | | | | | | |
| | MA 62.3 Seminar zur Masterarbeit | | | | | | 2 | | | |
| | MA 62.4 Kolloquium | | | | | | | | | |

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|-------------------|---|----|---|---|----|---|---|---|----|---|---|---|---|---|----|
| Summe | 0 | 20 | 0 | 0 | 24 | 0 | 0 | 0 | 12 | 0 | 2 | 0 | 2 | 0 | 0 |
| SWS gesamt | | 20 | | | 24 | | | | 14 | | | | 2 | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | 60 |

Abkürzungen: SWS = Semesterwochenstunden
V = Vorlesung, SL = Seminaristische Lehrveranstaltung, Ü = Übung, P = Praktikum, Pr = Prüfung, T = Testat

* In diesem Modul wird jede Lehrveranstaltung mit einer eigenen Prüfung abgeschlossen. Die Modulnote wird aus dem Mittel der beiden Prüfungsnoten, gewichtet nach Kreditpunkten, gebildet.
** Der Katalog der aktuell wählbaren Veranstaltungsthemen wird vom Fachbereichsrat zu Beginn jedes Semesters beschlossen und auf den Webseiten des Fachbereichs bekannt gegeben.

| Modul | Lehrveranstaltung | Studienhalbjahr | Semester | | | | SWS | Kreditpunkte | Abschluss | |
|---|---|--|----------|----|----|----|-----|--------------|-----------|--|
| | | | 1. | 2. | 3. | 4. | | | | |
| | | Veranstaltungsart | V | SL | Ü | P | | | | |
| Basis(pflicht)module | MA 11 Methodenkompetenz | | | | | | 4 | 6 | | |
| | | MA 11.1 Wissenschaftstheorie & Modellbildung | 2 | | | | | | | |
| | | MA 11.2 Academic Reading | 2 | | | | | | Pr | |
| | MA 12 Quantitative Methoden | | | | | | 4 | 6 | | |
| | | MA 12.1 Epidemiologie | 2 | | | | | | | |
| | | MA 12.2 Analytische Statistik | 2 | | | | | | Pr | |
| | MA 13 Ethische und rechtliche Rahmenbedingungen | | | | | | 4 | 6 | | |
| | | MA 13.1 Rechtliche Aspekte im Gesundheitswesen | 2 | | | | | | | |
| | | MA 13.2 Angewandte Ethik im Gesundheitswesen | 2 | | | | | | Pr | |
| | MA 14 Grundlagen des strategischen Managements | | | | | | 4 | 6 | | |
| | | MA 14.1 Unternehmensführung | 2 | | | | | | | |
| | | MA 14.2 Qualität und Patientensicherheit im GW | 2 | | | | | | Pr | |
| | MA 15 Gesundheitspolitik | | | | | | 4 | 6 | | |
| | | MA 15.1 Europäische und intern. Gesundheitssysteme | 2 | | | | | | | |
| | | MA 15.2 Aktuelle Fragestellungen der Gesundheitspolitik | 2 | | | | | | Pr | |
| Schwerpunkt Gesundheitswissenschaften | MG 41 Evidenzbasierte Entscheidungsunterstützung im Gesundheitswesen | | | | | | 4 | 6 | | |
| | | MG 41.1 Health Technology Assessment | | | 2 | | | | | |
| | | MG 41.2 Evidence-based practice | | | 2 | | | | Pr | |
| | MG 42 Spezielle Konzepte und Methoden | | | | | | 4 | 6 | | |
| | | MG 42.1 Medizinische Soziologie | | | 2 | | | | | |
| | | MG 42.2 Biostatistik | | | 2 | | | | Pr | |
| | MG 43 Gesundheitsökonomie | | | | | | 4 | 6 | | |
| | | MG 43.1 Gesundheitsökonomische Evaluationen | | | 2 | | | | | |
| | | MG 43.2 Ordnungs-, wettbewerbs- und finanzierungstheoretische Grundlagen d | | | 2 | | | | Pr | |
| | MG 44 Versorgungsforschung | | | | | | 4 | 6 | | |
| | | MG 44.1 Observational studies | | | 2 | | | | | |
| | | MG 44.2 Routinedaten in der Versorgungsforschung | | | 2 | | | | Pr | |
| | MG 45x Modul aus Katalog 1.3 Wahlpflichtmodule | | | | | | 4 | 6 | | |
| | | MG 45x.1 LV nach Katalog | | | 2 | | | | | |
| | | MG 45x.2 LV nach Katalog | | | 2 | | | | Pr | |
| MG 45y Modul aus Katalog 1.3 Wahlpflichtmodule | | | | | | 4 | 6 | | | |
| | MG 45y.1 LV nach Katalog | | | | 2 | | | | | |
| | MG 45y.2 LV nach Katalog | | | | 2 | | | Pr | | |
| MG zzz Modul aus Katalog 1.1 bis 1.3 Wahlpflichtmodule | | | | | | 4 | 6 | | | |
| | Mx yyy.z LV nach Katalog | | | 2 | | | | | | |
| | Mx yyy.z LV nach Katalog | | | 2 | | | | Pr | | |
| MG zzz Modul aus Katalog 1.1 bis 1.3 Wahlpflichtmodule | | | | | | 4 | 6 | | | |
| | Mx yyy.z LV nach Katalog | | | | 2 | | | | | |
| | Mx yyy.z LV nach Katalog | | | | 2 | | | Pr | | |
| Abschluss | MA 61 Projekt * | | | | | | 6 | 12 | | |
| | | MA 61.1 Anwendungsbezogene Spezialwissen ** | | | 4 | | | 4 | Pr | |
| | | MA 61.2 Projektarbeit ** | | | | 2 | | 8 | Pr | |
| | MA 62 Mastermodul inkl. Kolloquium (§§ 21 bis 25 PO) | | | | | | 2 | 30 | | |
| | | MA 62.1 Exposé | | | | | | | | |
| | MA 62.2 Masterarbeit | | | | | | | | | |
| | MA 62.3 Seminar zur Masterarbeit | | | | | 2 | | | | |
| | MA 62.4 Kolloquium | | | | | | | | | |

| | | | | | | | | | | | | | | | | |
|-------------------|---|----|---|---|---|----|---|---|---|----|---|---|---|---|---|---|
| Summe | 0 | 20 | 0 | 0 | 0 | 24 | 0 | 0 | 0 | 12 | 0 | 2 | 0 | 2 | 0 | 0 |
| SWS gesamt | | 20 | | | | 24 | | | | 14 | | | | 2 | | |

60

Abkürzungen: SWS = Semesterwochenstunden
V = Vorlesung, SL = Seminaristische Lehrveranstaltung, Ü = Übung, P = Praktikum, Pr = Prüfung, T = Testat

* In diesem Modul wird jede Lehrveranstaltung mit einer eigenen Prüfung abgeschlossen. Die Modulnote wird aus dem Mittel der beiden Prüfungsnoten, gewichtet nach Kreditpunkten, gebildet.
** Der Katalog der aktuell wählbaren Veranstaltungsthemen wird vom Fachbereichsrat zu Beginn jedes Semesters beschlossen und auf den Webseiten des Fachbereichs bekannt gegeben.

Katalog 1 Wahlpflichtmodulkatalog für die Schwerpunkte

| Modul Lehrveranstaltung | Studienhalbjahr Semester | Winter | | Sommer | | Winter | | Sommer | | SWS | Kreditpunkte | Abschluss |
|----------------------------|-----------------------------|--------|----|--------|----|--------|----|--------|---|-----|--------------|-----------|
| | | 1. | 2. | 3. | 4. | 3. | 4. | | | | | |
| | Veranstaltungsart | V | SL | Ü | P | V | SL | Ü | P | | | |

Katalog 1.1 Wahlpflichtmodulkatalog Schwerpunkt Management

| MM 251 Healthcare Logistics (a)* | | | | | | | | | | 4 | 6 | |
|---------------------------------------|---|--|--|--|---|---|---|--|--|---|---|----|
| | MM 251.1 Patientennahe Logistik | | | | 2 | | | | | | | Pr |
| | MM 251.2 Patientenferne Logistik | | | | 2 | | | | | | | |
| MM 252 Dienstleistungsmanagement (a)* | | | | | | | | | | 4 | 6 | |
| | MM 252.1 Dienstleistungsstrategien | | | | | 2 | | | | | | Pr |
| | MM 252.2 Qualitätsmanagement | | | | | 2 | | | | | | |
| MM 253 Merger Management | | | | | | | | | | 4 | 6 | |
| | MM 253 Merger Management | | | | | | 4 | | | | | Pr |
| MM 254 Operational Excellence (a)* | | | | | | | | | | 4 | 6 | |
| | MM 254.1 Operational Excellence – Strategien und Methoden | | | | | 2 | | | | | | Pr |
| | MM 254.2 Operational Performance Management | | | | | 2 | | | | | | |

Katalog 1.2 Wahlpflichtmodulkatalog Schwerpunkt Med. Informatik

| MI 351 Medizintechnik | | | | | | | | | | 4 | 6 | |
|-----------------------------------|---|--|--|--|--|---|--|--|--|---|---|----|
| | MI 351.1 Neue Technologien | | | | | 2 | | | | | | Pr |
| | MI 351.2 Active Assisted Living - AAL | | | | | 2 | | | | | | |
| MI 352 Gerätetechnologien (a)* | | | | | | | | | | 4 | 6 | |
| | MI 352.1 Fertigungstechnologien | | | | | 2 | | | | | | Pr |
| | MI 352.2 Smart. Objekts | | | | | 2 | | | | | | |
| MI 353 Business Intelligence (a)* | | | | | | | | | | 4 | 6 | |
| | MI 353.1 Business Intelligence im Gesundheitswesen | | | | | 2 | | | | | | Pr |
| | MI 353.2 Fallstudie zur Business Intelligence im Gesundheitswesen | | | | | 2 | | | | | | |
| MI 354 Operation Research (a)* | | | | | | | | | | 4 | 6 | |
| | MI 354.1 Grundlagen OR | | | | | 2 | | | | | | Pr |
| | MI 354.2 OR im Gesundheitswesen | | | | | 2 | | | | | | |

Katalog 1.3 Wahlpflichtmodulkatalog Schwerpunkt Gesundheitswissenschaften

| MG 451 Planung und Durchführung von Studien (a)* | | | | | | | | | | 4 | 6 | |
|--|--|--|--|--|---|---|--|--|--|---|---|----|
| | MG 451.1 Grundlagen | | | | 2 | | | | | | | Pr |
| | MG 451.2 praktische Anwendungen | | | | 2 | | | | | | | |
| MG 452 Prävention und Gesundheitsförderung (a)* | | | | | | | | | | 4 | 6 | |
| | MG 452.1 Betriebliches Gesundheitsmanagement | | | | | 2 | | | | | | Pr |
| | MG 452.2 Zielgruppenspezifische Intervention | | | | | 2 | | | | | | |
| MG 453 Individualisierte Medizin (a)* | | | | | | | | | | 4 | 6 | |
| | MG 453.1 Grundlagen | | | | | 2 | | | | | | Pr |
| | MG 453.2 Pharmakoepidemiologie | | | | | 2 | | | | | | |
| MG 454 Bewegungsanalysen und Biomechanik | | | | | | | | | | 4 | 6 | |
| | MG 454.1 Theorie | | | | | 2 | | | | | | Pr |
| | MG 454.2 Praxis | | | | | 2 | | | | | | |

Katalog 1.4 zusätzliche wählbare Module anderer Schwerpunkte

| MG 43 Gesundheitsökonomie (a)* | | | | | | | | | | 4 | 6 | |
|--------------------------------|---|--|--|--|--|---|--|--|--|---|---|----|
| | MG 43.1 Gesundheitsökonomische Evaluationen | | | | | 2 | | | | | | Pr |
| | MG 43.2. Ordnungs-, wettbewerbs- und finanzierungstheoretische Grundlagen des Gesundheitssystem | | | | | 2 | | | | | | |

*(a) für Studierende anderer Schwerpunkte gemäß Modulbeschreibung geöffnet

Abkürzungen: SWS =Semesterwochenstunden
V = Vorlesung, SL = Seminaristische Lehrveranstaltung, Ü = Übung, P = Praktikum, Pr = Prüfung, T = Testat